

Nachtrag.

Wir haben nachträglich noch den deutsch-französischen Krieg in seinen historisch-geographischen Folgen nachzutragen, und indem das hier geschieht, haben wir dieses größte aller zeitgenössischen weltgeschichtlichen Ereignisse, insolange es durch kein größeres, wichtigeres in den Hintergrund gedrängt ist, diese Zeit des Ueberganges der beiden bezeichneten Staaten aus einem politischen Zustand in den anderen, in den Blättern dieses Buches gegenwärtig gehalten.

Der deutsch-französische Krieg, durch Frankreichs seit Jahrhunderten angemachte, die europäischen Verhältnisse in seinen eigensüchtigen, ehrbegierigen Interessen verwirrende und besonders für Deutschland höchst gefährliche politische Führerschaft, und durch seine letzte, die eigene Kraft überschätzende, übermüthige Herausforderung veranlaßt, eben so gerecht in seiner Unternehmung, als in seiner Führung höchst ruhmwürdig für die deutsche Nation, deren sittliche und kriegerische Tugenden sich darin weitaus über die der Feinde erprobten, ohne Beispiel großartig durch das ganze Aufgebot aller durch die moderne Wissenschaft an die Hand gegebenen geistigen und materiellen Hilfsmittel, wie durch die im Verhältnisse zu der Kürze seiner Dauer massenhaft aneinander gedrückte Reihe von glänzenden, die Welt in Staunen setzenden kriegerischen Thaten*) — der deutsch-französische Krieg

*) In der Zeit vor der Erstürmung Weissenburgs 4. August 1870 bis zu dem am 2. März 1871 in Versailles erfolgten Austausch der Rationationen der am 26. Februar abgeschlossenen und am 1. März von der Nationalversammlung zu Bordeaux genehmigten Friedenspräliminarien, demnach in nicht ganz sieben Monaten, wurden von dem deutschen Kriegsheere unter zahlreichen siegreichen Gefechten, Treffen und großen Schlachten drei große französische Heere und mit einem der